

ADAC

Reiseführer

JETZT
mit Maxi-
Klappkarten

Allgäu

Wanderungen • Aussichtspunkte • Stadtbilder
Kirchen • Museen • Hotels • Restaurants



ADAC

Reiseführer

Allgäu

Wanderungen • Aussichtspunkte • Stadtbilder
Kirchen • Museen • Hotels • Restaurants

Die **Top Tipps** führen Sie zu den Highlights

von Elisabeth Schnurrer



Intro

Allgäu Impressionen 4

Von Kühen und Königsschlössern

Geschichte, Kunst, Kultur im Überblick 12

Von Römern und Alamannen,
Reformatoren und Kurgästen

Unterwegs

Unterallgäu – Wassertreten und Wiesenlaufen 18

- 1** Bad Wörishofen 18
Untergammenried 22
- 2** Mindelheim 23
- 3** Babenhausen 27
Kirchhaslach 30
- 4** Ottobeuren 31
Bad Grönenbach 33
- 5** Memmingen 35
- 6** Buxheim 41
- 7** Illerbeuren 43
Kronburg 44
Maria Steinbach 45

Westallgäu – zwischen Bodensee und Bergen 47

- 8** Bad Wurzach 47
- 9** Wolfegg 50
- 10** Kißlegg 53
- 11** Wangen 55
- 12** Isny 59
Eistobel 62
- 13** Lindenberg 63
Scheidegg 64

Ostallgäu – Land der Seen und Schlösser 67

- 14** Irsee 67
- 15** Kaufbeuren 69
- 16** Marktoberdorf 73
Kohlhunden 74
- 17** Schwangau 76
Schloss Neuschwanstein 77
Schloss Hohenschwangau 78
Wieskirche 79
- 18** Füssen 80
- 19** Pfronten 86
- 20** Nesselwang 88

- 21 Kempten 92**
Sulzberg 97
- 22 Wiggensbach 99**
Altusried 100
- 23 Immenstadt 101**
Bühl 102
Diepolz 103
- 24 Oberstaufen 105**
Steibis 106
- 25 Sonthofen 107**
- 26 Fischen 110**
Hörnerdörfer 112
Sturmannshöhle 112
- 27 Oberstdorf 113**
Stillachtal 116
Breitachklamm 117
- 28 Kleinwalsertal 119**
- 29 Bad Hindelang 123**
Oberjoch 125

**Allgäu – die schönsten
Wander- und Radtouren**

- Radeln auf Kneipps Spuren 23
- Der Günztalradweg 30
- Auf dem Illerradweg nach Oberstdorf 43
- Auf den Schwarzen Grat 62
- Zu den Scheidegger Wasserfällen 65
- Der Allgäu-Radweg 72
- Die Dampflokrunde 75
- Auf den Tegelberg 77
- Die Tour de Forgensee 84
- Zur Füssener Hütte 85
- Zum Burgenpaar von Eisenberg 88
- Auf den Breitenberg 89
- Wanderungen um den Mittag 102
- Vom Hündle zu den Buchenegger Wasserfällen 106
- Auf den Grünten 107
- Durch die Starzlachklamm 109
- Zum Illerursprung 110
- Die Hörnertour 112
- Wandern mit dem ADAC 136

Allgäu Kaleidoskop

- Der Mann mit der Gießkanne 20
- ... noch viel reicher als Bill Gates 28
- Generäle, Könige und Kinder –
Feste feiern in Memmingen 40
- Himmlicher Beistand 78
- Mord und Totschlag in den Bergen:
Kommissar Kluffingers Allgäu 98
- Heidnische Bocksprünge 108
- Erfolgreiche Auswanderer 120
- Freestylelern auf die Sprünge helfen 121

- Von einem der auszog, das Käsen
zu lernen 124
- Fäden muss es ziehen 129
- Alles Käse 130
- Wilde Tänze gestandener Männer 132

Karten und Pläne

- Allgäu Nord
vordere Klappenkarte
- Allgäu Süd und Kempten
hintere Klappenkarte
- Mindelheim 24
- Memmingen 39
- Wangen 56
- Kaufbeuren 70
- Füssen 82

Service

Allgäu aktuell A bis Z 127

- Vor Reiseantritt 127
- Allgemeine Informationen 127
- Anreise 127
- Service und Notruf 128
- Bank, Post, Telefon 128
- Barrierefreies Reisen 128
- Einkaufen 128
- Essen und Trinken 129
- Feiertage 131
- Festivals und Events 131
- Klima und Reisezeit 133
- Kuren 134
- Nachtleben 134
- Sport 134
- Statistik 138
- Unterkunft 138
- Verkehrsmittel 139

Register 141

- Impressum 143
- Bildnachweis 143

Leserforum

Die Meinung unserer Leserinnen und Leser ist wichtig, daher freuen wir uns von Ihnen zu hören. Wenn Ihnen dieser Reiseführer gefällt, wenn Sie Hinweise zu den Inhalten haben – Ergänzungs- und Verbesserungsvorschläge, Tipps und Korrekturen –, dann kontaktieren Sie uns bitte:

**Redaktion ADAC Reiseführer
Travel House Media GmbH
Grillparzerstr. 12, 81675 München
adac.reisefuehrer@travel-house-media.de**

Allgäu Impressionen

Von Kühen und Königsschlössern

Groß und vielfältig ist dieses Allgäu. Von den majestätischen Berggipfeln der Allgäuer Alpen über die lieblichen grünen Hügel des Alpenvorlandes reicht die Region bis weit nach Norden in das breite eiszeitliche Günztal. Zwischen dem Wintersport- und Luftkurort Oberstdorf und dem einstigen Fuggerstädtchen Babenhausen finden sich malerische Städte und Ortschaften zuhauf. Im Westen geht das Allgäu hinter der ehemaligen freien Reichsstadt Wangen und der Hutmachersstadt Lindenberg allmählich in die Bodenseeregion über, im Osten trennt der ungestüme Lech das Allgäu von Oberbayern. Diesen beiden Nachbarregionen ist übrigens ebenfalls jeweils ein eigener *ADAC Reiseführer* gewidmet.

Sport und Erholung Hand in Hand

Das Allgäu ist bekannt als Land wiesen-grüner Berghänge, auf denen sanftäugige braune Kühe bedächtig vor sich hin kauen und wo das Gebimmel der Glocken um ihren Hals melodisch durch die Einsamkeit der Berge klingt. Tatsächlich existiert diese Postkartenidylle noch heute in den fruchtbaren Tälern und auf den kräuterreichen Alpen. Doch mittlerweile hat die **Ferienregion Allgäu** ihren Besuchern weit mehr zu bieten als bauerliche Ursprünglichkeit.

Da ist zunächst die schier unerschöpfliche Vielfalt an Sport- und Outdoor-Aktivitäten. **Wanderer** begeistert die großartige Bergwelt der Alpen, die einen bege-





*Oben: Aus einer Zeit, als Finanzämter noch schön anzusehen waren: Memmingens Steuerhaus
Unten: Malerisch schmiegt sich Pfronten zwischen Blumenwiesen und Alpenpanorama*



hen von Immenstadt aus die *Nagelfluhkette*, andere versuchen sich an der *Hörnertour* um Fischen. Ausflüge in die romantische *Breitachklamm* bei Oberstdorf bieten sich an, Gipfeltouren auf den *Grünten*, den »Wächter des Allgäu« mit atemberaubender Fernsicht, oder Wanderungen durch die bizarr gefrorene Winterlandschaft des *Eistobels* bei Isny.

Wer es lieber geruhsam angeht, kann zu Fuß oder mit dem **Fahrrad** dem Lauf von Lech oder Iller in Richtung Donau folgen, etwa auf dem *Lechweg*, der als Leichtwanderoute klassifiziert ist, oder dem *Iller-Radweg*, der Oberstdorf mit Ulm verbindet. Das dichte Radwegenetz im sanfteren nördlichen Allgäu bietet weitere wunderbare Alternativen. Daneben hält das Allgäu aber auch Herausforderungen für ehrgeizige Mountainbiker bereit, etwa um Oberstdorf oder Pfronten. Zudem sind auf den Straßen im Ostallgäu bis in die Gegend um Oy-Mittelberg hinein eigens ausgearbeitete Rennrad-Touren ausgewiesen.

Wassersport wird an den beiden dunkelschönen *Alpseen* bei Immenstadt sowie an den *Oberallgäuer Seen* zwischen Pfronten und Rosshaupten ganz groß geschrieben. Hier segelt man zum Beispiel auf dem Forggensee, surft auf dem Bannwaldsee oder hat am Inselsee östlich von Immenstadt Spaß mit Wasserski und Wakeboard.

Auch die Luft wird erobert: **Drachenflieger** und **Paragliders** starten vom Tegelberg bei Füssen, man kann mit dem Segelflieger Bahnen am blauen Himmel über Memmingen oder Isny ziehen oder



ab Seeg oder Kempten Ballon fahren. Dabei sind Outdoor-Freunde im Allgäu keineswegs auf das Sommerhalbjahr beschränkt. **Langläufer** etwa fühlen sich im Winter im *Illerwinkel* oder um das »Hutstädtchen« *Lindenberg* ausgesprochen wohl. **Alpinskifahrer** und **Winterwanderer** schätzen dagegen die bis ins Frühjahr schneesicheren Wintersportgebiete in den höheren Lagen des Allgäus, etwa um das *Hindelanger Oberjoch* oder auf dem Hochplateau der *Scheidegg*. Nicht zu vergessen das bergumstandene **Oberstdorf**, das man geradezu als Geburtsstätte des Tourismus im Oberallgäu betrachten kann. Mit seinen **Skisprungschancen** ist





dieses südlichste Dorf Deutschlands das regionale Zentrum dieser Sportart. Zudem locken eine Eissporthalle, kilometerlange Loipen und der Skizirkus, der auch das angrenzende österreichische *Kleinwalsertal* einschließt.

Oben: Ein traumhafter Blick bietet sich Wanderern vom Gipfel des Iseler

Links unten: Frei wie ein Vogel – Drachenflieger erobern die Luft um den Tegelberg

Rechts unten: Meisterwerk des Rokoko – die Wieskirche bei Steingaden





Wohltat für Körper und Geist

Wer statt körperlicher Herausforderungen eher Ruhe und Erholung sucht, findet zwischen den flachen Hügeln des Voralpenlandes oder in den Hochtälern der Berge sicher ebenfalls sein persönliches Lieblingsfleckenchen.

Klare würzige Luft und sauberes Wasser zählen zu den großen Pluspunkten des industriearmen Allgäus. Deutliche Indizien dafür sind die zahlreichen **Luft- und Kneippkurorte**, deren Besuch heilsam auf Körper und Seele wirkt. Besonders die Lehren des Bad Wörishofener Pfarrers *Sebastian Kneipp*, deren Grundlagen reichlich Bewegung an frischer Luft und diverse Wasseranwen-

dungen sind, finden im Allgäu viele überzeugte Anhänger. Nicht minder beliebt und wohltuend sind die *Oberstaufener Schrothkur*, die *Pfrontener Heukur* oder die *Bad Wurzacher Moorbäder*.

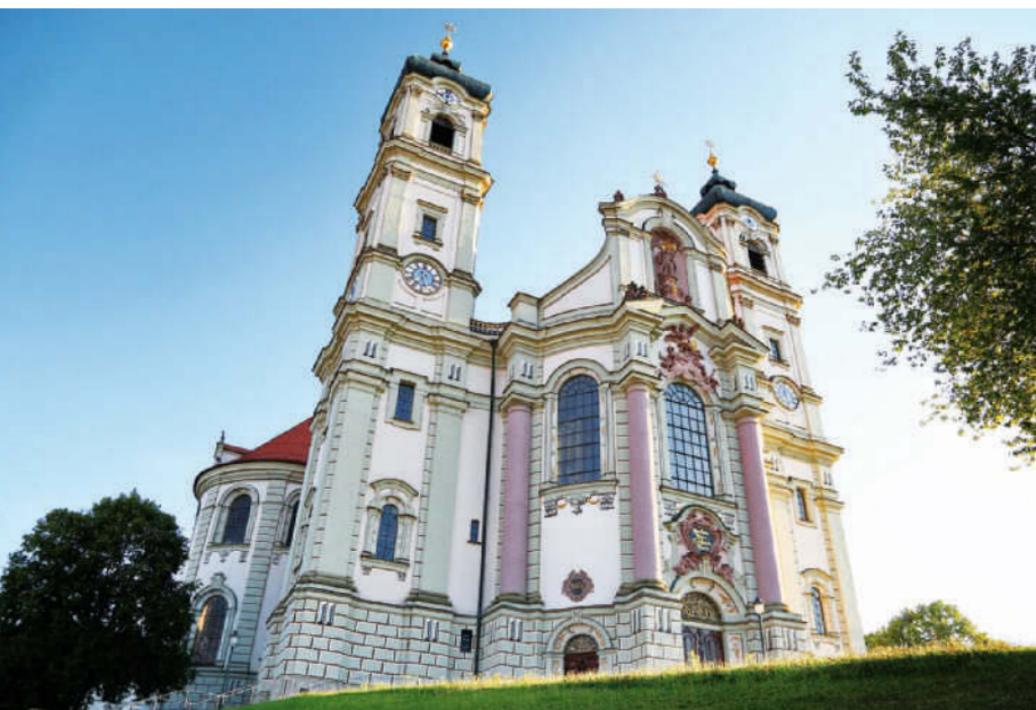
Oben: Die himmlischen Mächte in all ihrer Pracht auf einem Fresko in Ottobeuren

Unten: Die eindrucksvolle Fassade der Basilika im Kloster Ottobeuren

Rechts oben: Traditioneller Alpabtrieb im Herbst – »Viehscheid« in Bad Hindelang

Rechts Mitte: Ein traditionelles Allgäuer Bauernhaus von stattlicher Größe

Rechts unten: Geradezu pfffig blicken die Putten von der Kanzel der Mariä-Himmelfahrt-Wallfahrtskirche in Kirchhaslach herab





Zu ganzheitlichen Regeneration gehört zweifellos Musik, die im Allgäu facettenreich angeboten wird. **Klassikfreunde** begeistern das *Festival der Nationen* in Bad Wörishofen oder die Schlosskonzerte in Neuschwanstein. Dem Nachwuchs gibt der *Oberstdorfer Musiksommer* eine Bühne, **Kirchenmusik** wird nicht nur bei den Basilika-Klängen in Ottobeuren virtuos dargeboten. Traditionelle und moderne **Volksmusik** wird auf dem Füssener Festival *Vielsaitig* gepflegt, ein besonderes Flair erhalten **Opern und Musicals** auf der Freilichtbühne von Altusried, und Bad Hindelang präsentiert mit dem *Bad Hindelanger Musikfestival* internationale Musiker und Allgäuer Musiktalente.





Oben: Tropen im Allgäu – die Therme in Bad Wörishofen mit ihrem Saunabereich

Unten: Abkühlung an heißen Sommertagen – der Schwangauer Schwansee

Rechts oben: Ritt auf dem Einhorn – Detail des St.-Mang-Brunnens in Kempten

Rechts unten: Der Große Festzug ist der Höhepunkt des historischen Frundsbergfestes in Mindelheim

Bier und Barock im Allgäu

Nicht nur zum Kuren nach Kneipp ist das Allgäuer Wasser bestens geeignet. Von seiner Frische und ausgezeichneten Qualität zeugt auch das vorzügliche Bier, das die zahlreichen hiesigen **Privatbraue-**

reien produzieren. Vielfach schenken sie ihre Bräuspezialitäten in schönen **Biergärten** aus, deren Besuch krönender Abschluss einer Wanderung oder einer kunsthistorisch interessanten Exkursion sein kann. In Kronburg nahe Memmingen etwa lohnt es sich, vor der Einkehr dem schmucken Renaissance-Schloss auf der Anhöhe über dem Dorf einen Besuch abzustatten. Eine ebenso gelungene Kombination aus Speis, Trank und Kultur begeistert in Irsee vor den Toren Kaufbeurens. Hier drängt sich dem Besucher die Frage auf, wer nun wen in den Schatten stellt: Die zweitürmige barocke Basilika mit ihren erstklassigen Kunstschätzen die berühmte Irseer Klosterbrauerei – oder doch umgekehrt?

Überhaupt ist das Allgäu reich an **Kirchenkunst**. Im Norden reihen sich an der **Oberschwäbischen Barockstraße** Kleinode überschwänglicher Barock- und Rokokoarchitektur des 18. Jh. aneinander, vom Kloster Ottobeuren über Schloss und Stiftkirche Wolfegg bis zur Pfarrkirche von Kißlegg mit ihrem außergewöhnlichen Silberschatz. Weiter ostwärts sollte man einen Rundgang durch die prachtvolle fürstbischöfliche Residenz in **Kempten** nicht versäumen. Auch die nahe des Lechs gelegene, aber bereits zu Oberbayern gehörende **Wieskirche**, die zu Recht zum UNESCO Weltkulturerbe zählt, gehört zum Pflichtprogramm für jeden kunsthistorisch interessierten Reisenden in der Region.





Adelsstolz und Bürgerfeste

Von der Wieskirche ist es nicht weit zum berühmtesten Wahrzeichen des Allgäus, **Schloss Neuschwanstein** bei Schwangau, dem zinnen-, erker- und türmchen-überhäuftem Märchenschloss des Bayernkönigs Ludwig II. Äußerlich nicht ganz so dominant, doch erlesen ausgestattet ist das benachbarte **Schloss Hohen Schwangau**, das Ludwigs Vater Maximilian II. errichten ließ. Diesen beiden Prachtbauten verdankt die Gegend um Füssen den Namen *Königswinkel*.

Gut 300 Jahre bevor der Wittelsbacher Maximilian II. den Handwerkern Füßens durch seinen Schlossbau zu erklecklichen Aufträgen verhalf, erfreute sich die

wohlhabende Allgäuer Handelsstadt bereits der Gunst eines anderen Maximilians, nämlich des Kaisers aus dem Geschlecht der Habsburger. Dieser Herrscher soll **Füssen** um das Jahr 1500 fast vierzig Male besucht haben, so gut gefielen ihm die propere Stadt und die waldreichen Berge ringsum. Zur Erinnerung an diese Besuche des ›letzten Ritters‹ riefen die Füssener das *Kaiserfest* ins Leben, ein groß angelegtes historisches Bürgerfest. Traditionsreicher ist freilich das *Tänzelfest* in **Kaufbeuren**, dessen Mitwirkende alle Kinder sind. Das Historienspektakel geht angeblich auf eine Visite Kaiser Maximilians zurück, wird tatsächlich aber ›erst‹ seit der Mitte des 16. Jh., einige Jahrzehnte nach dessen Tod, gefeiert.

Auch das alle vier Jahre stattfindende *Wallensteinfest* von **Memmingen** hat einen geschichtlichen Ursprung, schlug doch der kaiserliche Generalissimus während des Dreißigjährigen Krieges im Jahr 1630 einige Monate lang sein Lager in der Stadt auf. In ein mittelalterliches Heerlager verwandelt sich auch die kleinere Unterallgäuer Konkurrenzstadt **Mindelheim** während des alle drei Jahre begangenen *Fruntsbergfestes*. Es erinnert an Georg von Fruntsberg, den ›Vater der Landsknechte‹, der im 16. Jh. in der Mindelburg über der Stadt residierte

Gäste sind zu diesen Festen stets gern gesehen – und jederzeit herzlich eingeladen, im schönen Allgäu unbeschwerter Urlaubstage zu verbringen.

Geschichte, Kunst, Kultur im Überblick

Von Römern und Alamannen, Reformatoren und Kurgästen

8000–3000 v. Chr. Archäologische Funde im Gebiet der Allgäuer Alpen belegen die menschliche Besiedlung der Region in der mittleren Steinzeit.

1200 v. Chr. Gegen Ende der Bronzezeit wandern Illyrer aus dem heutigen Ungarn über Norditalien ins Allgäu ein.

5. Jh. v. Chr. Von Westen erschließen Kelten das Allgäu. Zu ihren Siedlungen gehört u.a. die Handelsniederlassung Kambodounon (Kempten) an der Iller.

15 v. Chr. Drusus und Tiberius, die beiden Stiefsöhne des römischen Kaisers Augustus, erobern von Süden und Westen her den Alpenraum und rücken bis zur Donau vor.

1. Jh. n. Chr. Hauptstadt der so entstandenen römischen Provinz Rätien wird zunächst Cambodunum, das die Römer erheblich ausbauen. Gleichzeitig sichern sie Rätien durch den Bau des Limes, eines befestigten Walls entlang der Nordgrenze der neuen Provinz zwischen Rhein und Donau.

213 Erstmals durchbrechen westgermanische Alamannen den Limes und fallen in Rätien ein.

233 Alamannische Angreifer zerstören Cambodunum, das aber in den folgenden Jahren wieder aufgebaut wird.

ab 250 Die römische Versorgungsstraße Via Decia führt aus dem Raum Innsbruck durch das Allgäu nach Bregenz am Bodensee.

488 Angesichts vorrückender Alamannen und inne-



Relikte aus römischer Zeit im Archäologischen Park Cambodunum in Kempten

rer Auseinandersetzungen in Rom werden die letzten römischen Truppen aus Cambodunum abgezogen. Alamannische Stammesfürsten übernehmen die Herrschaft. **496–536** In der Schlacht von Zülpich unterliegen die Alamannen erstmals den von Westen vorrückenden Franken. 536 ist die Eroberung des Alamannen-Reiches durch die Franken abgeschlossen.

725 Der vom Kloster St. Gallen entsandte Mönch Magnus gründet mit seinen Gefährten Tozzo und Theodor an der Stelle des heutigen Füssen eine Mönchszelle, von der aus sie ihren

Glauben verbreiten. Heute wird der hl. Magnus (auch: Mang) als Schutzheiliger des Allgäus verehrt.

817 Erste Erwähnung des Allgäus: In einer Besitzurkunde des Klosters St. Gallen ist von »Albigaue« die Rede, den »Alpengauen« zwischen den Orten Fischen und Sonthofen. In den folgenden Jahrhunderten werden dem mächtigen Kloster ausgedehnte Gebiete im Alpen- und Voralpenland als Schenkungen vermacht. Das Augsburger Domstift wiederum verfügt über große Landstriche im Norden der Region.

1079 Der Staufer Friedrich I. wird Herzog von Schwaben und damit auch Herr über das Allgäu. Da die Staufer später auch Kaiser des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation werden ist die Region vorübergehend Kernland des Reiches. Städte wie Kaufbeuren blühen auf.

ab 13. Jh. Im gesamten nördlichen Alpenraum wird Flachs angebaut und in Heimweberei zu Leinen weiterverarbeitet. In den hochgelegenen, weniger fruchtbaren Regionen des Allgäus gewinnt dieser Wirtschafts-



Noch im frühen 20. Jh. verarbeiten einige Allgäuer Bauernfamilien zuhause Flachs

zweig schnell an Bedeutung, die Bergbevölkerung importiert sogar Flachs aus Tirol zur Weiterverarbeitung. Der Leinwandhandel bringt den Kaufleuten in Immenstadt, Wangen, Memmingen und anderen Marktstädten Wohlstand. Allgäuer Stoffe werden bis in die Niederlande und nach Russland gehandelt.

um 1400 In Memmingen wird Hans Strigel d. Ä. geboren, der sich später als Bildhauer einen Namen macht. Seine Söhne Hans d. J. (1430–1480) und Ivo (1430–1516) nehmen das künstlerische Erbe auf und kreieren großartige spätgotische Schnitzfiguren, Altargemälde und Fresken. Als letzter im Bunde profiliert sich Bernhard Strigel (1465–1528) als Lieblingsmaler Kaiser Maximilians I.

15. Jh. Vor allem in den östlichen Alpen werden reiche Erzvorkommen entdeckt. Hindelang steigt zu einem Zentrum der Eisen verarbeitenden Industrie auf und ist bald landesweit als Waffenschmiede bekannt.

16. Jh. Entlang der bedeutenden Salzstraße von Hall in Tirol über Immenstadt zum Bodensee wächst der Wohlstand der Handelsstädte.

1520 In Memmingen bekennt sich Stadtpfarrer Christoph Schappeler zur Reformation und kann den Rat der Stadt in einer Disputation von seiner Haltung überzeugen. Die Reformation wird eingeführt.

1524 Beim Leutkircher Tag fordert der Bischof von Konstanz die Durchsetzung des Wormser Edikts, das die Unterdrückung der Reformation verlangt. Die Reichsstadt Isny lehnt ab.

1525 Auch im Allgäu erheben sich die Bauern in sog. Haufen gegen die adligen und kirchlichen Landesherren. Sebastian Lotzer verfasst in Memmingen die »Zwölf Artikel der Bauern-



Unmissverständlich formuliert Sebastian Lotzer die Forderungen der Bauern in den »Zwölf Artikeln« (1525)

schafts, in denen Missstände wie hohe Pachten, die als ungerecht empfundene Verteilung des Zehnten – einer Zwangsabgabe der Bauern –, Leibeigenschaft und Frondienste angeprangert werden. Die Bauern berufen sich auch auf Martin Luther, der geschrieben hatte, »Ein Christenmensch« sei »[...] Herr über alle Dinge und niemandem untertan«.

März 1525 Unter dem Allgäuer Adligen Truchsess Georg III. von Waldburg, dem sogenannten Bauernjörg, versammelt die Vereinigung der schwäbischen Reichsstädte, der Schwäbische Bund, seine Truppen. In den folgenden Monaten werden die Aufstände der Bauern blutig niedergeschlagen. Bis zu 100 000 Bauern sollen dabei ums Leben gekommen sein.

20. April 1525 Der Vertrag von Weingarten verspricht den Bauern des Allgäuer Haufens ein Schiedsgericht zur Klärung ihrer Beschwerden.

Juli 1525 Der Bauernjörg schlägt die letzten Aufstände im Allgäu nieder.

1526 Im Memminger Vertrag sichert der Kemptener Fürstabt seinen Untertanen ein Mitspracherecht in Steuerfragen zu.

1533 Bildersturm in der Kemptener Kirche St. Mang. Die Allgäuer Reichsstädte bekennen sich zur Reformation, Wangen bleibt als eine der wenigen altgläubig.

ab 1540 In der Gegend um Kempten beginnt der Prozess der »Vereinödung«, einer frühneuzeitlichen Flurbereinigung. Durch Erbteilung hatten sich immer kleinere und weit verstreute Parzellen gebildet, die kaum noch effektiv zu bewirtschaften waren. Daher wird nun das Land der Bauern eines Dorfes zusammengefasst und neu verteilt. Die Bauern errichten ihre Höfe inmitten der zugehörigen Felder. Die Umverteilung erreicht im 18. Jh. ihren Höhepunkt und begründet das heutige Landschaftsbild des Allgäu mit den vielen, verstreuten Gehöften.

1542/43 Im Kloster Ottobergen wird eine Benediktiner-Universität gegründet, um die Gegenreformation voranzubringen. Sie existiert aber nur für ein Jahr.

1555 Der »Augsburger Religionsfriede« regelt nach dem Grundsatz »Cuius regio, eius religio« die Religionszugehörigkeit in den deutschen Staaten: Der jeweilige Landesherr darf demnach über die Konfession seiner Untertanen bestimmen. Lediglich in bereits gemischtkonfessionellen Reichsstädten wie Kaufbeuren dürfen die Bürger selbst zwischen Katholizismus und Protestantismus wählen.

1618–38 Im Dreißigjährigen Krieg ist das Allgäu Durchzugs-, Versorgungs- und Kriegsgebiet. Die Verwüstungen sind erheblich. Das katholische Stift in Kempten wird 1632 von den Protestanten abgerissen, 1633 die protestantische Reichsstadt im Gegenzug von katholischen Truppen zerstört. 1635 brennen die Kaiserlichen Nesselwang nieder. Auch durch Pest und Hungersnöte sterben Tausende.



Der Herzog von Marlborough darf sich auch Reichsfürst von Mindelheim nennen

ab 1648 Das Allgäu ist nach dem Dreißigjährigen Krieg zu großen Teilen im Besitz der Fürstbäbe von Kempten und Augsburg oder unter kleinen Adels-häusern aufgeteilt. Die Fürstbäbe demonstrieren ihren Reichtum durch prächtige barocke Neubauten, etwa 1651–70 mit dem Klosterstift und der Klosterkirche von Kempten. Aber auch die Klöster von Ottobeuren, Irsee und Buxheim blühen und werden prächtig im Stil des Barock und Rokoko verschönert. Die territoriale Zersplitterung hat auch den Bau vieler Schlösser durch prunksüchtige Territorialherren zur Folge.

1701–14 Spanischer Erbfolgekrieg.

1702 Kurfürst Max Emanuel von Bayern kämpft im Spanischen Erbfolgekrieg an der Seite Frankreichs gegen die habsburgischen Ansprüche auf den spanischen Thron und besetzt die Reichsstadt Memmingen. Nach verheerender Niederlage in der Schlacht von Höchstädt (1704) gegen die Koalition aus kaiserlichen und englischen Truppen muss Bayern seine »Erwerbungen« im Allgäuer Raum wieder aufgeben.

1705 Der englische Feldherr Herzog von Marlborough (1650–1722) wird vom Kaiser als Dank für den Sieg in der Schlacht von Höchstädt über Frankreich und

Bayern zum Reichsfürst von Mindelheim erhoben.

1714 Nach dem Frieden von Rastatt muss Marlborough die Gegend um Mindelheim wieder an Kur-bayern abtreten. Die übrige Allgäuer Region bleibt aber in geistliche und weltliche Herrschaften und Fürstentümer zersplittert.

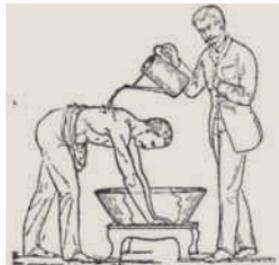
1792–1802 In den Französischen Revolutionskriegen ist das Allgäu immer wieder Aufmarsch- und Durchzugsgebiet verschiedener Heere.

1803 Der Reichsdeputationshauptschluss erlaubt den großen deutschen Fürstentümern, sich kleine Fürstentümer und Reichstädte (Mediatisierung) und geistliche Besitztümer (Säkularisation) einzuverleiben. Im Zuge dieser Neuordnung des Heiligen Römischen Reichs Deutscher Nation durch Napoleon I. Bonaparte (1769–1821) fallen große Gebiete des Allgäu an Bayern, der östliche Teil aber an Württemberg.

19. Jh. Die Industrialisierung ermöglicht es Großbritannien, Baumwolle in großen Mengen zu niedrigen Preisen zu Kleidung zu verarbeiten und zu exportieren. Dadurch werden Leinwandstoffe aus Allgäuer Produktion vom Markt verdrängt, die Allgäuer Heimarbeiter stehen vor dem Ruin.

1827 Der Schweizer Johann Althaus stellt erstmals im Allgäu Hartkäse nach Emmentaler Art her.

Kalte Wassergüsse gehören zu den wichtigsten Bestandteilen der Kneippkur



1830 Carl Hirnbein (1807–1871) führt nach Lehrjahren in den Niederlanden mit der Herstellung des ersten Allgäuer Limburgers die Käseproduktion in seiner Heimatregion ein. Die Bauern weiten in den folgenden Jahren die Viehhaltung und Milchwirtschaft entsprechend aus. Im höher gelegenen Bergland überwiegen Galtalpen, auf denen während des Sommers Jungvieh gehalten wird. Der Erfolg ist durchschlagend, Hirnbein wird zum »Alpkönig« und das Allgäu zur »Käsküche Deutschlands«.

1832–36 Kronprinz Maximilian II. Joseph (1811–1864), der nachmalige bayerische König, lässt die Burgruine Schwangau nahe des gleichnamigen Dorfes als Familienwohnsitz restaurieren. In diesem Schloss Hohenschwangau verbringt Maximilians Sohn und Nachfolger Ludwig II. (1845–1886) den größten Teil seiner Kindheit.

1855 Pfarrer Sebastian Kneipp (1821–1897) wird Seelsorger in dem Unterallgäuer Dorf Wörishofen. Im Studium war er schwer erkrankt und durch Wasserbehandlungen nach historischen Aufzeichnungen gesundet. Dieses Wissen entwickelt er nun weiter und hilft damit auch anderen. Schnell wird er zum »Vater der Kneipp'schen Wasserkur«. Wörishofen steigt zum weltbekanntesten Heilbad auf, selbst der österreichische Erzherzog Joseph kurt hier mehrfach.

1856 In Oberstdorf verfasst der Arzt Joseph Groß den ersten Reiseführer über den Ort.

9. Mai 1869 Mit der Gründung des Bildungsbürgerlichen Bergsteigervereins beginnt die organisierte »Eroberung« der Alpengipfel.

1869–86 Im Auftrag des bayerischen Königs Ludwig II. entsteht nahe dem Ort Schwangau an einem bewaldeten Berghang Schloss Neuschwanstein in neo-romantischer Bauweise.

manischem Stil. Das vieltürmige Märchenschloss ist heute einer der zugkräftigsten Publikumsmagneten Deutschlands und lockt jährlich 1,5 Mio. Besucher aus aller Welt an.

1871 Der erste Tourismusverband Bayerns wird in Oberstdorf gegründet. Mit zunehmendem Berg-, Wander- und Skitourismus wird das Allgäu als Erholungsregion immer attraktiver.

1925 Am 27. Dezember wird in Oberstdorf die Schattenberg-Skisprungschanze eingeweiht. Den ersten Schanzenrekord springt Gustl Müller aus Bayerischzell mit 35 m.

1939–45 Während des Zweiten Weltkriegs bleibt es im Allgäu relativ ruhig. Eine Ausnahme bildet Sonthofen, das als großer Truppenstützpunkt bei einem Luftangriff am 29. April 1945 fast völlig zerstört wird. Nach Kriegsende sind im bayerisch-allgäuer Raum US-Amerikaner, im Bodenseegebiet Franzosen stationiert.

nach 1945 Vertriebene aus ehemaligen deutschen Gebieten im Osten siedeln sich in großer Zahl im Allgäu an, gründen etwa Neugablonz bei Kaufbeuren. – Der Tourismus wird zum bedeutendsten Wirtschaftsfaktor im Allgäu. Die Urlauber kommen zunächst zum Bergwandern und Wintersport in die beeindruckenden Allgäuer Alpen. Doch bald zieht es sie auch in heilklimatische Luft- und Kneippkurorte wie das hoch gelegene Scheidegg oder Bad Grönenbach im hügeligen Voralpenland.

1949 Der aus Schlesien stammende Hermann Brosig (1906–1994) führt in Oberstaufen mit großem Erfolg die nach seinem Landsmann Johann Schroth (1798–1856) benannte Schrothkur zur Steigerung des Wohlbefindens ein.

1950 Zwischen Füssen und Rosshaupten wird der Lech zum fünftgrößten See Bay-



Ludwig II. prägt mit seinen Schlössern Landschaft und Idealbild des Oberallgäus

erns gestaut, dem 16 km² umfassenden Forggensee. Damit soll die Region am Unterlauf des Lech vor Hochwasser geschützt werden. Heute ist der See ein beliebter bei Wassersportler und Erholungssuchenden.

1955 In Illerbeuren eröffnet das Schwäbische Bauernhofmuseum, ein seitdem beständig erweitertes Freiluftmuseum zur regionalen bäuerlichen Architektur und Kultur.

1972 Im Rahmen einer Gebietsreform entstehen die Landkreise Unterallgäu mit der Kreisstadt Mindelheim, Ostallgäu um Marktoberdorf und Oberallgäu mit dem Zentrum Sonthofen. Das Westallgäu kommt zum Landkreis Lindau.

1997 Bad Hindelang erhält den Bundespreis ›Umweltfreundlicher Fremdenverkehrsort‹. Dazu trägt auch das Projekt ›Hindelang – Natur und Kultur‹ bei, in dessen Rahmen bäuerliche Familienbetriebe umweltverträglich produzieren und vor Ort direkt vermarkten.

2001 Der Vatikan spricht die Allgäuer Klosterfrau Maria Crescentia Höß (1682–1744) heilig. Daraufhin setzt reges Pilgerwesen zu ihrem Kaufbeurer Heimatkloster ein. Auch ein Crescentia-Pilgerweg (88 km) wird etabliert.

2003 Beim Auftaktsspringen der Vierschanzentour-

nee Ende Dezember auf der Oberstdorfer Schattenschanzen gelingt dem Norweger Sigurd Petersen mit 143,5 m ein Schanzenrekord. **2011** Eröffnung des Museums der Bayerischen Könige am Ufer des Alpsees in Hohenschwangau.

2012 Eröffnung des Lechwegs. Der gut 125 km lange binationale Leichtwanderweg führt vom Ursprung des smaragdgrünen Bergflusses beim Vorarlberger Formarinsee bis zum Lechfall bei Füssen im Allgäu. **2014** Anlässlich des 100. Jubiläums der Stadterhebung eröffnet in Lindenberg im Westallgäu das neue Deutsche Hutmuseum. Das vierstöckige Baudenkmal in einem alten Fabrikhaus wurde mitsamt Schornstein für zehn Mio. Euro saniert und zur ›Kulturfabrik‹ mit modernem Museum ausgebaut.

2015 Der Memminger Flughafen darf nach einem Urteil des Bayerischen Verwaltungsgerichtshofs ausgebaut werden. Der Allgäu Airport will in den kommenden Jahren seine Start- und Landebahn von derzeit 30 auf 45 m Breite vergrößern und damit internationalen Sicherheitsstandards anpassen. Des Weiteren sind u.a. eine Vergrößerung des Terminals und zusätzliche Parkplätze geplant.

Alljährlich findet das Auftaktsspringen der Vierschanzentournee in Oberstdorf statt





Wenn Könige träumen und Geld keine Rolle spielt, kann die märchenhafte Pracht von Neuschwanstein das Ergebnis sein

Unterwegs



Unterrallgäu – Wassertreten und Wiesenlaufen



Sanfte, grüne Hügel charakterisieren das Unterallgäu, das als Landkreis erst 1972 geschaffen wurde. Von Nord nach Süd steigt die Landschaft beständig an, von den etwa 520 m hoch gelegenen Tälern der Günz und der Mindel bis zum Dorf Unterwarlins bei Böhen, das auf 845 m Höhe liegt. Die knapp 1230 km² große Region wird im Westen von der Iller und im Osten von der Wertach begrenzt. Urbanes Zentrum des Unterallgäus ist **Memmingen**. Die kreisfreie Stadt ist für ihr *Wallensteinfest* berühmt, das Bürgerinnen

und Bürger in historischer Kleidung gestalten. Das Fest geht auf die Einquartierung des kaiserlichen Generalissimus und Herzogs von Friedland, Albrecht von Wallenstein, und seiner Truppen im Jahr 1630 zurück. Verwaltungssitz des Unterallgäus ist **Mindelheim**, die kleinere Konkurrentin Memmingens, die ebenfalls mit einem Historienfest aufwarten kann. Dieses *Fruntsbergfest* erinnert an den Stadtherren Ritter Georg von Fruntsberg, der im frühen 16. Jh. durch den Einsatz von Landsknechten die Kriegsführung modernisierte.

Aber nicht alle historischen Bezüge im Unterallgäu sind so martialisch. An eine der erfolgreichsten Handelsfamilien aller Zeiten erinnern die *Fugger-Schlösser* in **Babenhhausen** und in **Kirchheim**. Das eine ist für seinen gepflegten *Schlosspark*, das andere für seinen prachtvollen *Zedernsaal* bekannt. Auch der Landpfarrer Sebastian Kneipp schrieb Geschichte, als er Ende des 19. Jh. in dem bis dahin unbedeutenden Dorf **Wörishofen** seine Lehre von einem gesunden Leben weiterentwickelte und der Welt die *Wasserkur* bescherte. Heute nennen sich mehrere Unterallgäuer Gemeinden wie **Otto-beuren** oder **Bad Grönenbach** stolz Kneippkurorte und verwöhnen ihre Gäste mit ganzheitlicher Pflege für Körper und Seele. Beispielsweise führt der rund 60 km lange *Kneipp-Radweg* von Bad Wörishofen nach Bad Grönenbach – durch grüne Weiden und schattige Mischwälder und vorbei an kunsthistorischen Highlights wie Abtei und Klosterkirche von **Otto-beuren**. Die ganze Anlage ist ein überwältigendes Gesamtkunstwerk des Barock. Einen herausragenden Kirchenschatz birgt westlich vor den Toren Memmingens die Kartause von **Buxheim** mit ihrem reich geschnitzten *Chorgestühl* und drei von Dominikus Zimmermann gestalteten Kirchen. Dass auch kleinere Dörfer abseits der bekannten Strecken einen Besuch lohnen, zeigen z. B. die großartige barocke Wallfahrtskirche von **Kirchhaslach** bei Babenhhausen und das Rokokojuwel *St. Rasso* in **Untergamnenried** bei Bad Wörishofen. Auch das kleine **Illerbeuren** kann mit einer Besonderheit aufwarten, versammelt doch hier das *Schwäbische Bauernhofmuseum* zahlreiche originalgetreu wieder aufgebaute und eingerichtete Gehöfte aus der Region.

1 Bad Wörishofen

Vom Bauerndorf zum Weltkurort.

Nachdem ›Werenshova‹ im Jahr 1067 erstmals urkundlich erwähnt wurde, geschah in dem Dorf im hier flachen Voralpenland wenig Aufregendes, ausgenommen die

Gründung eines Dominikanerinnenkonvents im Jahr 1718. Doch im Frühjahr 1855 trat Pfarrer **Sebastian Kneipp** (1821– 1897) hier seine Stelle als Klosterseelsorger an, zu der später noch das Amt des Stadtpfarrers kam. Der Geistliche kümmerte sich nicht nur um das Seelenheil, sondern auch um die Gesundheit seiner Gemein-



Sogar Entspannung zwischen tropischen Palmen bei ebensolchen Temperaturen ist im Allgäu möglich, in schönem Ambiente unter der großen Glaskuppel der Therme Bad Wörishofen

de und entwickelte eine bereits in Selbstversuchen erprobte **Wasserkur** weiter. Sie basierte auf der Reizwirkung von kaltem Wasser auf den menschlichen Organismus, hinzu kamen als flankierende Maßnahmen gesunde Ernährung, Bewegung an frischer Luft, pflanzliche Heilmittel und die Anleitung zu einem maßvollen Leben.

Dank Kneipps erstaunlicher Heilerfolge verbreitete sich der Ruf des ›Wasserdoktors‹ schnell. 1888 wurde das Badehaus in der Promenadestraße eröffnet, im Jahr 1889 zählte man bereits 2626 **Kurgäste** und 1890 waren es 5057. Unter den Heilsuchenden, die sich eiskalten Wadengüssen, schweißtreibenden Heuwickeln und morgendlichem Tautreten unterzogen, waren auch Adlige und Prominente aus dem Ausland. Erzherzog Joseph von Österreich kam mehrmals zu Besuch nach Wörishofen und auch die neuseeländische Schriftstellerin Katherine Mansfield (1888–1923) kurte hier 1909. Der Aufenthalt regte sie übrigens zu den satirischen Charakterskizzen deutscher Kurgäste in dem Kurzgeschichtenband ›In a German Pension‹ (1911) an.

Seit 1920 darf sich Wörishofen offiziell Bad nennen und noch heute ist Sebastian Kneipp in Bad Wörishofen allgegenwärtig. Häuser und Straßen sind nach

ihm benannt, Apotheken, eine Schule für Gesundheitsfachberufe, Kosmetika und Badezusätze, Malzkaffee und Kräuter Schnaps.

Einer der Angelpunkte kurstädtischen Lebens der Kneippstadt (14 000 Einw.) ist der ausgedehnte **Kurpark** am westlichen Ortsrand. Hier kann man unter hoch aufragenden Tannen zum renaturierten Stadtteich flanieren, einheimische Vögel in Volieren betrachten oder im Morgenrauen zum Wassertretbecken joggen.

Östlich des Kurparks verläuft die **Fußgängerzone** mit Modeboutiquen, Parfümerien, Schmuckgeschäften und Straßencafés. Sie wird auf ihrer gesamten Länge vom beruhigend plätschernden **Mühlbach** begleitet, der im Bereich des klinkergepflasterten rechteckigen **Sebastian-Kneipp-Platzes** unterirdisch verläuft. Das Wasserbecken an der Westseite des Platzes ziert eine lebensgroße Bronzestatue des ›Wasserdoktors‹. 300 m weiter lädt das **Kurhaus**, ein schlichtes zweistöckiges Gebäude aus der Mitte des 20. Jh. mit Söller und Anbau aus den 1980er-Jahren, zu Kurkonzerten, Vorträgen und Ausstellungen ein.

Nur ein kurzer Spaziergang ist es von hier zur Pfarrkirche **St. Justina**. Sie stammt im Kern aus dem 16. Jh., wurde aber um



Prächtig: Schloss Neuschwanstein bei Füssen



Grasen auf der Sommeralm

Allgäu **ADAC** Reiseführer

350 Sehenswürdigkeiten

Die Attraktionen des Allgäus vom Märchenschloss Neuschwanstein über barocke Ortsbilder bis zu herrlichen Seen und Alpengipfeln

35 Top Tipps

Mit den Top Tipps des ADAC erleben Sie die schönsten und malerischsten Seiten des Allgäus

Reisekarten und Stadtpläne

Orientierung leicht gemacht dank Reisekarten im Großformat und detaillierten Stadtplänen

www.adac.de/reisefuehrer

ISBN 978-3-95689-197-7
8,99 EUR (D); 9,30 EUR (A)



9 783956 891977